
Inhalt

Fünf Gründe für eine duale Ausbildung in Deutschland	3
Ausbildung in Deutschland – was ist das?	4
Kann ich eine Ausbildung in Deutschland machen?	6
Fünf gefragte Ausbildungsberufe	8
Ratgeber „Ausbildung in Deutschland“	13
3 Tipps eines Auszubildenden	16
Ansprechpartner	17



FÜNF GRÜNDE FÜR EINE DUALE AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND

Die duale Ausbildung macht Spaß, weil Praxis und Theorie sich abwechseln. Viele Unternehmen suchen Auszubildende, so dass Sie sicher leicht eine Stelle finden. Und nach der Ausbildung sind Sie als qualifizierte Fachkraft begehrt.

1. Doppelt Spaß mit Theorie und Praxis

Eine Berufsausbildung in Deutschland ist besonders vielfältig. Denn Sie sitzen nicht nur in der Berufsschule. Sie lernen von Anfang an die betriebliche Praxis kennen.

Zusätzlich vermitteln Ihnen die Lehrerinnen und Lehrer ein bis zwei Tage pro Woche oder in zusammenhängenden Blöcken das notwendige Fachwissen. Mit der Kombination aus Theorie und Praxis sind Sie bestens vorbereitet auf die Arbeitswelt.

2. Nachwuchs ist sehr gefragt

Ihre Chancen, eine Ausbildung zu beginnen, stehen gut, denn viele Branchen suchen Auszubildende.

Allein im Jahr 2013 konnten rund 33.500 Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Wie Sie sich erfolgreich bei einem Unternehmen bewerben können, erfahren Sie im Ratgeber „Ausbildung in Deutschland“.

3. Lernen und Geld verdienen

Wenn Sie in Deutschland eine Ausbildung beginnen, verdienen Sie vom ersten Tag an Ihr eigenes Geld.

Die Unternehmen zahlen Ihnen eine Vergütung für die Arbeit, die Sie dort erledigen.

4. Hohe Übernahmechancen

Die Berufsausbildung kann Ihre Eintrittskarte zum deutschen Arbeitsmarkt sein. Denn rund zwei Drittel aller Auszubildenden werden direkt von den Firmen nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung übernommen.

Sie sind dann eine Fachkraft, verdienen gut und profitieren davon, dass Sie das Unternehmen, die Abläufe und die Kolleginnen und Kollegen schon kennen.

5. Gute Karriereperspektiven

Mit einer Berufsausbildung sind Sie fit für die Zukunft. Denn engagierte beruflich qualifizierte Fachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt.

In manchen Bereichen werden sogar mehr ausgebildete Fachkräfte als Akademikerinnen und Akademiker gebraucht. Wir freuen uns über Sie – machen Sie Karriere in Deutschland! Und vielleicht sind Sie dann eines Tages mit einem Meisterbetrieb selbstständig und stellen selbst neue Auszubildende ein.



AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND – WAS IST DAS?

In Deutschland gibt es eine besondere Art, seinen Beruf zu lernen: die duale Berufsausbildung. Dabei lernen Sie in einer Berufsschule die Theorie und in einem Unternehmen die praktische Arbeit. Lesen Sie hier, wie das duale Ausbildungssystem funktioniert, welche anderen Ausbildungsformen es gibt – und welche guten Chancen am Arbeitsmarkt Sie mit einer Ausbildung in Deutschland haben.

Die duale Berufsausbildung

Die duale Ausbildung in Deutschland besteht aus viel praktischer Arbeit. Sie dauert meistens zwischen zwei und dreieinhalb Jahre und hat zwei Phasen: Jede Woche sind Sie einen oder zwei Tage oder in längeren zusammenhängenden Blöcken in einer Berufsschule. Dort vermitteln Ihnen Lehrerinnen und Lehrer theoretisches Wissen. An den anderen Tagen sind Sie dann in einem Unternehmen und wenden dieses Wissen an, indem Sie zum Beispiel an einer Maschine mitarbeiten. Außerdem sehen Sie, wie das Unternehmen funktioniert, was es macht und ob Sie sich vorstellen können, dort später weiterzuarbeiten.

Die Kombination aus Theorie und Praxis bereitet Auszubildende besonders gut auf das vor, was Firmen von ihnen erwarten: nicht nur Fachwissen, sondern auch praktische Erfahrung darin, dieses Wissen anzuwenden. Und bei den rund 350 anerkannten Ausbildungsgängen in Deutschland finden auch Sie sicher einen, der Ihnen Spaß macht und Ihren Talenten entspricht.

Die duale Ausbildung bietet Ihnen sehr gute Chancen auf eine Stelle und ist deshalb besonders populär bei deutschen Schülerinnen und Schülern: Rund zwei Drittel aller Jugendlichen, die die Schule verlassen, machen anschließend eine Ausbildung.

Einkommen in der dualen Berufsausbildung

In Deutschland bekommen Sie während der dualen Ausbildung jeden Monat ein Gehalt von dem Unternehmen, bei dem Sie arbeiten. Im Durchschnitt verdienen Auszubildende aktuell 795 Euro brutto. Je nach Beruf und der Region, in der Sie arbeiten, können Sie mehr oder auch weniger erhalten. Bei ei-

ner Ausbildung zur Mechatronikerin oder zum Mechatroniker beispielsweise sind es durchschnittlich etwa 950 Euro brutto monatlich. Das Gehalt der Auszubildenden steigt außerdem mit jedem Lehrjahr. Von diesem Geld wird ein Teil für Sozialversicherungen abgezogen. Wenn Sie mehr als 8.354 Euro im Jahr verdienen, müssen Sie auch Steuern zahlen.

Was Sie in verschiedenen Ausbildungsberufen verdienen, erfahren Sie in einer Publikation des Bundesinstituts für Berufsbildung. In unserem Ratgeber „Ausbildung in Deutschland“ informieren wir Sie, ob und wenn ja, welche finanzielle Unterstützung Sie darüber hinaus nutzen können.

Verlauf einer dualen Ausbildung

Die duale Ausbildung beginnt jedes Jahr meistens am 1. August oder 1. September. Neben der praktischen Arbeit im Unternehmen besuchen Sie während der Ausbildung die Berufsschule. Dort lernen Sie nicht nur Deutsch, Englisch und Sozialkunde. Zwei Drittel der Stunden bestehen aus Themen, die speziell für Ihren Ausbildungsberuf wichtig sind. Während der Ausbildung stehen Ihnen mindestens 24 Werktage oder vier Wochen Urlaub pro Jahr zu – allerdings nur in der Zeit, in der die Schule auch Ferienzeit hat.

Ihre Lehrerinnen und Lehrer, Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Ihr Kollegenkreis unterstützen Sie bei Ihrer Ausbildung. Nach der ersten Hälfte Ihrer Ausbildung müssen Sie eine Zwischenprüfung bestehen, bei der Sie zeigen müssen, was Sie in der Schule gelernt haben und wie Sie es im Unternehmen anwenden. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung. Die Prüfungen finden in der Regel in deutscher Sprache statt. Sind Sie erfolgreich, haben Sie gute Chancen auf eine Karriere in der deutschen Wirtschaft.

Schulische Ausbildung

Anders als bei der dualen Ausbildung verbringen Sie bei dieser Form der Ausbildung weniger Zeit im Unternehmen. Theorie und Praxis lernen Sie in speziellen Berufsfachschulen oder Berufskollegs. Ergänzt wird das durch längere Aufenthalte in Betrieben oder sozialen Einrichtungen, wo Sie das Schulwissen umsetzen können. Diese Form der Ausbildung gibt es etwa bei Pflegeberufen, aber auch im gestalterischen, kaufmännischen oder technischen Bereich.

Normalerweise dauert eine schulische Ausbildung ein bis drei Jahre. Sie wird an staatlichen und privaten Schulen angeboten, wobei Sie bei privaten Anbietern oft Schulgeld zahlen müssen. Im Unterschied zur dualen Ausbildung erhalten Sie während der schulischen Ausbildung keine feste Vergütung. Die Ausnahme ist der Gesundheitsbereich, in dem Auszubildende während langer Praxisphasen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen arbeiten. Dort erhalten sie während der gesamten Ausbildung eine Vergütung. Als Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. -pflegerin verdienen Sie beispielsweise im ersten Ausbildungsjahr 956 Euro brutto, im zweiten 1.017 Euro brutto und im letzten Jahr 1.118 Euro brutto monatlich.

Welche Voraussetzungen gelten, wenn Sie eine schulische Ausbildung beginnen wollen, erfahren Sie im Beitrag „Kann ich eine Ausbildung in Deutschland machen?“

Ausbildungsorientiertes duales Studium

Das ausbildungsintegrierte duale Studium ist eine besondere Form des Hochschulstudiums. Es verbindet ein Studium an

einer Hochschule oder Berufsakademie mit einer Ausbildung in einem Unternehmen. Am Ende dieses Studiums haben Sie zwei Abschlüsse: einen von der Hochschule und einen aus dem Betrieb. Vor allem im kaufmännischen oder technischen Bereich wird dieses Studium angeboten, etwa in den Wirtschaftswissenschaften, im Maschinenbau oder in Informatik.

Das ausbildungsintegrierte duale Studium ist weniger wissenschaftlich als ein reguläres Hochschulstudium. Zusätzlich zur Theorie, die in der Hochschule oder Berufsakademie vermittelt wird, lernen die Studierenden die Unternehmenspraxis durch eine Ausbildung kennen. Die große Praxiserfahrung eröffnet Ihnen exzellente Arbeitsmarkt- und Karrierechancen. Zudem erhalten Sie in der Zeit, die Sie im Unternehmen verbringen, eine Vergütung wie die Auszubildenden auch.

Das ausbildungsintegrierte duale Studium dauert in der Regel drei bis fünf Jahre. Die berufliche Ausbildung ist dabei oft auf zwei Jahre verkürzt, damit genügend Zeit für das Studium bleibt. Um für diese Form des Studiums zugelassen zu werden, benötigen Sie die Zugangsberechtigung zu deutschen Hochschulen. Dazu bewerben Sie sich zunächst bei einem Unternehmen, welches Sie in den Praxisphasen ausbildet. Anschließend schreiben Sie sich an der Hochschule ein, mit der das Unternehmen kooperiert.

Eine Liste mit ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen sowie Ausbildungsbetrieben finden Sie bei „Ausbildung Plus“, indem Sie in der Suchmaske „ausbildungsintegriertes duales Studium“ auswählen. Da diese Studienplätze sehr begehrt sind, sollten Sie sich frühzeitig bewerben.



KANN ICH EINE AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND MACHEN?

Wollen Sie in Deutschland einen Beruf lernen, müssen Sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. So brauchen Sie eventuell ein Visum, um längerfristig in Deutschland zu leben und die Ausbildung zu absolvieren. Welche Regelungen auf Sie zutreffen, hängt davon ab, aus welchem Land Sie kommen. Auch ausreichende Deutschkenntnisse sollten Sie mitbringen.

Visum

Bürgerinnen und Bürger der EU, Liechtensteins, Islands, Norwegens oder der Schweiz

Sie sind herzlich willkommen, in Deutschland eine Ausbildung aufzunehmen. Für die Einreise nach Deutschland und für die Aufnahme einer Ausbildung benötigen Sie kein Visum. Wenn Sie in Deutschland wohnen wollen, müssen Sie sich bei einem Einwohnermelde- oder Bürgeramt anmelden. Wie Sie das machen, erfahren Sie im Ratgeber „Leben in Deutschland“.

Bürgerinnen und Bürger aus anderen Staaten

Sie sind herzlich willkommen, in Deutschland eine Ausbildung aufzunehmen. Dazu benötigen Sie allerdings ein Visum. Das Visum können Sie bei der zuständigen Auslandsvertretung in Ihrem Land beantragen. Damit Ihr Antrag Erfolg hat, sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- ▶ Sie haben bereits einen Ausbildungsplatz bei einem Unternehmen in Deutschland gefunden.
- ▶ Die Bundesagentur für Arbeit hat Ihrer Ausbildung zugestimmt, weil für die konkrete Stelle keine deutschen oder bevorrechtigten ausländischen Bewerber (zum Beispiel aus anderen EU-Staaten) zur Verfügung stehen. Ausgenommen von dieser Prüfung sind Absolventen deutscher Auslandsschulen. Zusätzlich dürfen sich die Arbeitsbedingungen nicht von denen deutscher Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen unterscheiden.

Bei dem Visumsantrag müssen Sie – unabhängig davon, ob Sie eine duale oder eine schulische Ausbildung absolvieren möchten – nachweisen, dass Sie Ihren Lebensunterhalt

selbst finanzieren können. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie eine schulische Ausbildung aufnehmen wollen – denn dabei verdienen Sie in den meisten Berufen während der Ausbildungszeit nichts.

Ob Sie für das Visum weitere Voraussetzungen erfüllen müssen und welche Unterlagen notwendig sind, erfahren Sie bei der deutschen Botschaft in Ihrem Herkunftsland. Die Adressen der deutschen Auslandsvertretungen in Ihrem Land finden Sie auf der interaktiven Weltkarte „Deutschland vor Ort“.

Sie möchten zusätzlich zu Ihrer Ausbildung eine Nebentätigkeit in Deutschland ausüben? Sie dürfen auch zehn Stunden pro Woche in einem Job arbeiten, der nichts mit Ihrer Ausbildung zu tun hat. Wenn Sie eine Ausbildung zum Mechatroniker absolvieren, können Sie also beispielsweise in einem Restaurant arbeiten.

Schulabschluss

Ob Sie einen bestimmten Schulabschluss für eine Ausbildung in Deutschland benötigen, variiert je nach Ausbildung, für die Sie sich interessieren:

- ▶ **Duale Ausbildung:** Für die Ausbildung in einem Unternehmen benötigen Sie in Deutschland keinen bestimmten Schulabschluss. Jedes Unternehmen entscheidet selbst, welche Qualifikationen seine Nachwuchskräfte mitbringen müssen. Kann ein Unternehmen aber aus vielen Bewerberinnen und Bewerbern wählen, sind ein Schulabschluss, gute Noten und angemessene Sprachkenntnisse entscheidend. Wie gut Ihre Chancen in Ihrem Wunschberuf sind, erfahren Sie bei BERUFENET. Suchen Sie dort zunächst nach Ihrem Ausbildungsberuf. Unter Rubrik „Ausbildung“ erfah-

ren Sie, welche Zugangsvoraussetzungen für diesen Beruf wichtig sind.

- ▶ **Schulische Ausbildung:** Für eine Ausbildung an einer Berufsfachschule oder einem Berufskolleg müssen Sie zuvor eine allgemeinbildende Schule abgeschlossen haben, also etwa ein Gymnasium, eine Realschule oder vergleichbare Institute. Außerdem müssen Sie für bestimmte Berufe Erfahrungen, etwa durch Praktika, nachweisen oder ein bestimmtes Mindestalter haben. Näheres zu den Voraussetzungen für verschiedene Ausbildungsberufe erfahren Sie unter BERUFENET.
- ▶ **Duales ausbildungsintegriertes Studium:** Für diese besondere Kombination aus Hochschulstudium und Ausbildung in einem Unternehmen brauchen Sie eine Hochschulzugangsberechtigung. Außerdem müssen Sie einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen schließen.

Schulabschluss anerkennen lassen

Damit Sie wissen, ob Sie die Vorgaben für eine bestimmte Ausbildung erfüllen, sollten Sie Ihren Schulabschluss anerkennen

lassen. Dabei wird entschieden, welchem deutschen Abschluss Ihre Qualifikationen entsprechen, also zum Beispiel dem Realschulabschluss oder der Hochschulreife. Das macht es auch den Unternehmen leichter, Ihre Qualifikationen einzuschätzen. Hier können Sie prüfen, wer in Deutschland für die Zeugnisanerkennung zuständig ist: <http://anabin.kmk.org>. Wenn Sie Ihr Schulzeugnis und Ihre Berufserfahrungen lediglich für ein deutsches Unternehmen übersetzen und verständlich darstellen wollen, hilft Ihnen der europass weiter.

Sprachkenntnisse

Für eine Ausbildung in Deutschland müssen Sie nicht nachweisen, dass Sie Deutsch können. Allerdings wird in den Betrieben, Berufsschulen und Fachschulen Deutsch gesprochen, die Prüfungen finden ebenfalls in deutscher Sprache statt. Daher sollten Sie für eine Ausbildung gute bis sehr gute Sprachkenntnisse haben. Wenn Sie bereits in Ihrem Heimatland Deutsch lernen möchten, erfahren Sie auf der interaktiven Weltkarte „Deutschland vor Ort“, wo dies unter anderem möglich ist. Mehr zu Sprachkursen in Deutschland lesen Sie im Ratgeber „Leben in Deutschland“



FÜNF GEFRAGTE AUSBILDUNGSBERUFE

Mit einer Ausbildung können Sie Ihre Karriere in Deutschland starten. Wir stellen Ihnen fünf Ausbildungen in Berufen vor, in denen deutsche Unternehmen derzeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen.

Mechatroniker/in – Kältetechnik

Mechatronikerinnen und Mechatroniker für Kältetechnik arbeiten für Unternehmen, die beispielsweise Klima- und Lüftungsanlagen in Supermärkten, Büros oder Krankenhäusern bauen und reparieren.

Ausbildungsinhalte:

Welche Techniken gibt es, um Bauteile zusammenzufügen? Wie liest man Montagezeichnungen und elektrische Schaltpläne? Solche grundlegenden Fragen stehen am Beginn der Ausbildung. Anschließend trainieren die Auszubildenden, wie komplexe Maschinen und Systeme der Kälte- und Klimatechnik einsatzbereit gemacht und gewartet werden. Auch in der Frage, wie Kälte- und Klimaanlage möglichst wenig Kosten verursachen und umweltfreundlich betrieben werden können, eignen sich die Auszubildenden Expertenwissen an.

Passt diese Ausbildung nicht perfekt zu Ihnen? Dann gefällt Ihnen vielleicht eine Ausbildung zum Mechatroniker bzw. Mechatronikerin.

Spezielle Anforderungen:

Der Umgang mit (brennbaren) Kältemitteln erfordert unter anderem ein hohes Maß an Sorgfalt. Die Arbeit auf unterschiedlichen Montageeinsätzen bietet Abwechslung und fordert hohe Flexibilität aufgrund wechselnder Arbeitsbedingungen und -orte. Handwerkliches Geschick sowie technisches Verständnis helfen Ihnen die Aufgaben zu bewältigen.

Lernorte:

Bei der Ausbildung handelt es sich um eine duale Ausbildung. Der theoretische Teil der Ausbildung findet in der Berufsschule statt und der praktische Teil in einem Betrieb des Handwerks oder der Industrie.

Dauer:

3,5 Jahre

Ausbildungsvergütung:

Ausbildungsjahr	Ausbildungsvergütung
1. Jahr	500 – 534 Euro
2. Jahr	550 – 588 Euro
3. Jahr	600 – 636 Euro
4. Jahr	650 – 685 Euro

Ausbildungsvergütung vor Steuern und Sozialabgaben;

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: September 2014

Branchen:

- ▶ Maschinen- und Werkzeugbau
- ▶ Versorgung und Installation
- ▶ Lebensmittel- und Getränkeindustrie

Hier erfahren Sie mehr über Deutschlands führende Branchen: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/branchenportraits

Perspektiven nach der Ausbildung:

- ▶ Beschäftigung in der Montage, im Betrieb und in der Wartung von Kälte- Klima- und Wärmepumpenanlagen
- ▶ Spezialisierung als Kühlhauswärter/in, Kundendienstmonteur/in, Kundendiensttechniker/in, Qualitätskontrolleur/in, Vorarbeiter/in
- ▶ Erwerb von Zusatzqualifikationen wie z. B. EDV-Kenntnisse oder Fremdsprachenkenntnisse
- ▶ Weiterbildung zum/zur Meister/in oder Techniker/in

Mehr zu diesem Ausbildungsberuf finden Sie unter:

- ▶ Bundesagentur für Arbeit
- ▶ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- ▶ beroobi - Das Berufe-Portal

Altenpfleger/in

Altenpflegerinnen und Altenpfleger betreuen, pflegen und unterstützen hilfsbedürftige ältere Menschen in ihrem Alltag. Sie pflegen sie und kümmern sich um eine grundlegende medizinische Versorgung.

Ausbildungsinhalte:

Die Pflegeschule bereitet die Auszubildenden umfassend auf den Alltag in der Pflege von älteren Menschen vor: Sie lernen viel über die Gesundheit und das Leben im Alter und eignen sich Wissen darüber an, wie sie den Gesundheitszustand eines Patienten richtig einschätzen. Auch die erste Hilfe gehört zu den Grundlagen. Später stehen beispielsweise die psychische Betreuung und die Medikamentenversorgung auf dem Ausbildungsplan. In der Pflege und Betreuung älterer Menschen, aber auch in der Beratung der Angehörigen setzen die Auszubildenden ihr Wissen in die Praxis um.

Passt diese Ausbildung nicht perfekt zu Ihnen? Dann gefällt Ihnen vielleicht eine Ausbildung in dem Beruf der Gesundheits- und Krankenpflege.

Spezielle Anforderungen:

Für den Beruf als Altenpfleger/in sollten Sie aufgrund der Vielzahl der zu betreuenden Personen ein gutes Gedächtnis mitbringen und flexibel sein. Die Pflege erfordert Einfühlungsvermögen, um auf die Bedürfnisse und Sorgen der zu betreuenden Personen eingehen zu können. Da Sie viel mit Menschen zu tun haben, sollten Sie in diesem Beruf besonders gute Deutschkenntnisse mitbringen.

Lernorte:

Bei der Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger findet der theoretische Teil in einer Pflegeschule und der praktische Teil im Pflegebetrieb, z. B. Altenheimen oder Krankenhäusern statt.

Dauer:

in Vollzeit 3 Jahre, inklusive weiteren Abschluss 3,5 Jahre;
in Teilzeit maximal 5 Jahre

Ausbildungsvergütung:

Ausbildungsjahr	Ausbildungsvergütung
1. Jahr	956 Euro
2. Jahr	1.078 Euro
3. Jahr	1.118 Euro

Ausbildungsvergütung vor Steuern und Sozialabgaben; die Vergütung bezieht sich auf den Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) – Besonderer Teil Pflege;
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2014

Achtung: Insbesondere an privaten Bildungseinrichtungen können für die Ausbildung auch Kosten anfallen. Die Höhe der Kosten hängt von der Bildungseinrichtung ab. Welche Einrichtungen es in Ihrer Wunschregion gibt und welche Kosten dort entstehen, erfahren Sie unter <http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs>.

Branchen:

- ▶ ambulante Pflege
- ▶ Pflege in Altenheimen und Krankenhäusern

Hier erfahren Sie mehr über Deutschlands führende Branchen: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/branchenportraits

Perspektiven nach der Ausbildung:

- ▶ Beschäftigung in Krankenhäusern, in der häuslichen Altenpflege sowie in Alten- und Pflegeheimen
- ▶ Spezialisierung als ambulanter Pfleger/in, Stomatherapeut/in, Fachberater/in für Altenhilfe, Leiter/in einer Altenpflegeeinrichtung
- ▶ Erwerb von Zusatzqualifikationen wie z.B. EDV-Kenntnisse oder Fremdsprachenkenntnisse
- ▶ Studium, beispielsweise im Bereich Pflege

Mehr zu diesem Ausbildungsberuf finden Sie unter:

- ▶ Bundesagentur für Arbeit
- ▶ beroobi - Das Berufe-Portal

Eisenbahner/in – Betriebsdienst – Lokführer und Transport

Eisenbahnerinnen und Eisenbahner steuern Personen- und Güterzüge.

Ausbildungsinhalte:

Die zukünftigen Eisenbahnerinnen und Eisenbahner lernen zu Beginn der Ausbildung die Züge bis in ihre Einzelteile kennen, um die Technik sicher bedienen zu können. Schließlich steuern sie später Zugfahrten, bei denen sie für die Sicherheit der Passagiere oder für die Transportgüter verantwortlich sind. Die Ausbildung bereitet sie auch darauf vor, Züge zu rangieren. Die Auszubildenden können am Ende der Ausbildung zudem Triebwagen prüfen und einsatzbereit machen. Kenntnisse über die Zugaufsicht, die Benutzung von IT-Systemen und die Infrastruktur des Bahnbetriebs runden die Ausbildung ab.

Spezielle Anforderungen:

Das Führen von Loks sowie Betriebsfahrzeugen ist sehr verantwortungsvoll und erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Aufmerksamkeit. Für Wartungs- und Kontrollarbeiten an Zügen und Technik sind handwerkliches Geschick sowie technisches Verständnis erforderlich.

Lernorte:

Bei der Ausbildung handelt es sich um eine duale Ausbildung. Der theoretische Teil der Ausbildung findet in der Berufsschule und der praktische Teil in Ausbildungsbetrieben bei Eisenbahnunternehmen statt.

Dauer:

3 Jahre

Ausbildungsvergütung:

Ausbildungsjahr	Ausbildungsvergütung
1. Jahr	732 Euro
2. Jahr	792 Euro
3. Jahr	851 Euro

Ausbildungsvergütung vor Steuern und Sozialabgaben;

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: September 2014

Branchen:

- ▶ Straßen und Schienenverkehr (Unternehmen des schienengebundenen Güter- und Personenverkehrs)
- ▶ Bergbau, Metallerzeugung, Gießerei, Schienenfahrzeuge (Werkbahnen im Stein- und Braunkohlenbergbau, Eisen- und Stahlproduktion oder Schienenfahrzeugbau)

Hier erfahren Sie mehr über Deutschlands führende Branchen: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/branchenportraits

Perspektiven nach der Ausbildung:

- ▶ Beschäftigung bei Eisenbahn-Unternehmen
- ▶ Spezialisierung in der Einteilung von Personal
- ▶ Erwerb von Zusatzqualifikationen wie z. B. EDV-Kenntnisse oder Fremdsprachenkenntnisse
- ▶ Weiterbildung zum/zur Techniker/in, Betriebswirt/in oder Fachwirt/in

Mehr zu diesem Ausbildungsberuf finden Sie unter:

- ▶ Bundesagentur für Arbeit
- ▶ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- ▶ beroobi - Das Berufe-Portal

Elektroniker/in für Betriebstechnik

Elektronikerinnen und Elektroniker für Betriebstechnik montieren und reparieren elektrische Geräte, Maschinen und Anlagen in der Industrie. In Büros und Werkhallen führen sie Reparaturen aus und erklären den Benutzerinnen und Benutzern, wie die Geräte funktionieren.

Ausbildungsinhalte:

Damit die Anlagen in den Produktionshallen sicher und einwandfrei laufen, muss die Elektrik richtig montiert sein. Die angehenden Elektronikerinnen und Elektroniker lernen daher, wie sie Bauteile zusammenbauen, elektrische Größen messen und Steuerungsanlagen prüfen. Die Ausbildung macht sie außerdem zu Experten, die Anlagensteuerung programmieren können und elektronische Installationen planen und ausführen.

Passt diese Ausbildung nicht perfekt zu Ihnen? Dann gefällt Ihnen vielleicht eine Ausbildung in dem Beruf Elektroniker/in – Automatisierungstechnik.

Spezielle Anforderungen:

Das Anfertigen von Schaltplänen erfordert nicht nur räumliches Vorstellungsvermögen, sondern auch zeichnerische Fertigkeiten. Zudem sollten Sie für Berechnungen von elektrischen Größen genügend Rechenfertigkeit mitbringen. Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis sind beispielsweise für die Bearbeitung elektronischer Systeme nötig.

Lernorte:

Bei der Ausbildung handelt es sich um eine duale Ausbildung. Der theoretische Teil der Ausbildung findet in der Berufsschule statt und der praktische Teil in Ausbildungsbetrieben in der Industrie.

Dauer:

3,5 Jahre

Ausbildungsvergütung:

Ausbildungsjahr	Ausbildungsvergütung
1. Jahr	814 – 860 Euro
2. Jahr	869 – 911 Euro
3. Jahr	925 – 980 Euro
4. Jahr	978 – 1.038 Euro

Ausbildungsvergütung vor Steuern und Sozialabgaben;

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: September 2014

Branchen:

- ▶ Werkzeug- und Maschinenbau
- ▶ Energieversorgung
- ▶ Automatisierungstechnik

Hier erfahren Sie mehr über Deutschlands führende Branchen: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/branchenportraits

Perspektiven nach der Ausbildung:

- ▶ Beschäftigung bei Unternehmen für den Aufbau, Betrieb und Instandsetzung von komplexen Maschinen und Geräten unterschiedlicher Art
- ▶ Spezialisierung z.B. in der Qualitätssicherung, Kundendienst oder Produktion
- ▶ Erwerb von Zusatzqualifikationen wie EDV- oder Fremdsprachenkenntnisse
- ▶ Weiterbildung zum/zur Meister/in oder Techniker/in

Mehr zu diesem Ausbildungsberuf finden Sie unter:

- ▶ Bundesagentur für Arbeit
- ▶ Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- ▶ beroobi - Das Berufe-Portal

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Anlagenmechanikerinnen und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik schaffen die Grundlage, dass Heizungen und Klimaanlage in Gebäuden installiert sowie Wasserleitungen, Waschbecken und Toiletten montiert werden können. Dazu planen, bauen und warten sie Rohre und Anschlüsse.

Ausbildungsinhalte:

Zunächst wählen die Auszubildenden eine der folgenden Spezialisierungen: Wassertechnik, Lufttechnik, Wärmetechnik oder Umwelttechnik und erneuerbare Energien. Damit sie in diesen Bereichen Kundinnen und Kunden beraten und die Anlagen warten und reparieren können, lernen sie, wie Metall und Kunststoff durch Bohren, Schrauben oder Schweißen bearbeitet wird. Auch die Regelungs- und Steuerungssysteme können die Auszubildenden nach Abschluss so bedienen, dass sie Störungen der Anlagen beheben können.

Spezielle Anforderungen:

Gute Rechenfertigkeiten sind für diese Ausbildung wichtig, um Materialbedarf und technische Größen ermitteln zu können. Für die Darstellung von Bauausführungen ist auch zeichnerisches Talent erforderlich. Darüber hinaus sollten Sie eine hohe Service- und Kundenorientierung mitbringen.

Lernorte:

Bei der Ausbildung handelt es sich um eine duale Ausbildung. Der theoretische Teil der Ausbildung findet in der Berufsschule und der praktische Teil bei Installationsbetrieben im Handwerk und der Industrie statt.

Dauer:

3,5 Jahre

Ausbildungsvergütung:

<u>Ausbildungsjahr</u>	<u>Ausbildungsvergütung</u>
1. Jahr	500 – 529 Euro
2. Jahr	550 – 564 Euro
3. Jahr	600 – 631 Euro
4. Jahr	650 – 680 Euro

Ausbildungsvergütung vor Steuern und Sozialabgaben;

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: September 2014

Branchen:

- ▶ Versorgung und Installation
- ▶ Elektroinstallation

Hier erfahren Sie mehr über Deutschlands führende Branchen: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/branchenportraits

Perspektiven nach der Ausbildung:

- ▶ Beschäftigung bei z. B. Installationsbetrieben für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- ▶ Spezialisierung z. B. in der Qualitätssicherung, Kundendienst, Wartung oder Produktion
- ▶ Erwerb von Zusatzqualifikationen wie z. B. EDV-Kenntnisse oder Fremdsprachenkenntnisse
- ▶ Weiterbildung zum/zur Meister/in oder Techniker/in

Mehr zu diesem Ausbildungsberuf finden Sie unter:

- ▶ Bundesagentur für Arbeit
- ▶ Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- ▶ beroobi - Das Berufe-Portal



RATGEBER „AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND“

Sie haben Interesse an einer Ausbildung in Deutschland? Dann hilft Ihnen unser Ratgeber weiter. Hier finden Sie beispielsweise Tipps, wie Sie den richtigen Beruf wählen, am besten eine Stelle suchen oder sich bewerben. Außerdem erfahren Sie, wie Sie schon etwas Deutsch lernen können und welche Rechte und Pflichten Sie in der Ausbildung haben.

Zugangsvoraussetzungen

Visa, Schulabschluss und Sprachkenntnisse: Um in Deutschland eine Ausbildung machen zu können, sollten Sie einige Voraussetzungen erfüllen. Welche das konkret sind, erklären wir Ihnen im Beitrag: „Kann ich eine Ausbildung in Deutschland machen?“

Welche Ausbildung zu mir passt

Sie haben die Wahl: Derzeit gibt es für Jugendliche in Deutschland rund 350 verschiedene duale Ausbildungsberufe. Damit Sie den richtigen für sich finden, sollten Sie zunächst überlegen, was Ihnen Spaß macht und welche Talente Sie haben: Welche Schulfächer finden Sie interessant? Arbeiten Sie gerne mit Menschen zusammen? Arbeiten Sie gerne am PC oder möchten Sie eher an großen Maschinen oder mit Werkzeug arbeiten? Sobald Sie Ihre Wünsche kennen, können Sie sich auf die Suche nach der passenden Ausbildung machen. Gute Einblicke in viele Ausbildungsberufe gewähren beispielsweise die Website Planet-Beruf und Beroobi – allerdings nur auf Deutsch. Wer zusätzlich kurze Erklärungen zu den Ausbildungsberufen auf Deutsch und Englisch haben möchte, kann auf der Website The Job of my life sowie hier im Portal unter „Fünf gefragte Ausbildungsberufe“ vorbeischaun. Vielleicht gibt es bereits in Ihrem Herkunftsland Möglichkeiten sich bezüglich Ihrer Berufswahl informieren und beraten zu lassen.

Stellen suchen

Sie wissen welche Ausbildung zu Ihnen passt? Dann heißt es jetzt Stellen suchen und bewerben! Je nachdem, für welchen Ausbildungsberuf Sie sich entschieden haben, können Sie auf verschiedenen Ausbildungsstellenbörsen im Internet suchen.

Eine sehr große Auswahl bietet die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit. Wählen Sie dort unter „Sie suchen“ den Begriff „Ausbildung“. Hier finden Sie Ausbildungsstellen in vielen Berufen und von Unternehmen aus ganz Deutschland. Suchen Sie speziell nach einer Ausbildung im Handwerk, empfiehlt sich die interaktive Karte des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Von dort gelangen Sie mit einem Klick auf „Lehrstellenangebote“ zu regionalen Stellenbörsen, in denen Sie beispielsweise nach Ausbildungsstellen für Elektronikerinnen und Elektroniker oder für Mechatronikerinnen und Mechatroniker suchen können. Wenn Sie sich für eine Ausbildung im kaufmännischen oder gewerblichen Bereich entschieden haben, lohnt sich ein Blick in die Stellenbörse der Industrie- und Handelskammern. Eine große Übersicht an Stellenbörsen, je nach Branche und Region, finden Sie zudem beim Bundesinstitut für Berufsbildung.

Übrigens: Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig für eine Ausbildungsstelle zu bewerben. Viele Unternehmen schreiben bereits gut ein Jahr im Voraus ihre offenen Ausbildungsstellen aus. Die Ausbildung beginnt dann in der Regel im August oder September eines jeden Jahres.

Richtig bewerben

Wenn Sie eine interessante Stelle entdeckt haben, zögern Sie nicht, sich zu bewerben. Wie Sie Schritt für Schritt eine gute Bewerbung für einen Ausbildungsplatz schreiben, erklärt Ihnen auf Deutsch das Bewerbungstraining von Planet-Beruf.de. Dort erfahren Sie auch, wie Sie sich am besten auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten können und was alles in Ihrem Ausbildungsvertrag stehen muss. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren in Deutschland finden Sie in unserem Portal im Beitrag „Bewerbung: Zeigen Sie, was Sie können“.

Sprachkurse

Klar, ganz ohne Deutsch geht es nicht. Schließlich wird im Unternehmen und in der Berufsschule Deutsch gesprochen. Einige Unternehmen, die Jugendliche aus anderen Ländern ausbilden, bieten daher spezielle Deutschkurse an oder unterstützen die Jugendlichen auf andere Weise beim Deutschlernen. Erkundigen Sie sich bei der Bewerbung daher nach den Angeboten des Unternehmens. Oder Sie können bereits in Ihrem Herkunftsland einen Deutschkurs, zum Beispiel an einem Goethe-Institut besuchen. Die Adressen der Institute finden Sie auf unserer interaktiven Weltkarte „Deutschland vor Ort“.

Für Jugendliche aus der Europäischen Union ist zudem das Förderprogramm „The Job of my Life“ eine tolle Chance. Wer die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllt, kann zum Beispiel an einem Deutschkurs teilnehmen. Welche anderen Möglichkeiten Sie haben, Deutsch zu lernen, erfahren Sie in unserem Ratgeber „Leben in Deutschland“.

Förderprogramme

Erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten, während der Ausbildung zusätzlich unterstützt zu werden. Ein interessantes Programm für junge Leute aus der Europäischen Union ist beispielsweise „The Job of my Life“. Neben Sprachkursen besteht auch die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung für Umzug und Leben in Deutschland. Junge Menschen aus der Europäischen Union im Alter von 18 bis 27 Jahren können im Rahmen ausgewählter Projekte gefördert werden, sofern sie die Voraussetzungen erfüllen. Welche Voraussetzungen dies sind erfahren Sie ebenfalls bei „The Job of my Life“.

Rechte und Pflichten

Die Berufsausbildung in Deutschland ist gesetzlich geregelt. Das hat für Sie viele Vorteile, denn die Gesetze schützen Ihre Rechte. Zum Beispiel muss Ihr Unternehmen Ihnen bei einer dualen Ausbildung monatlich eine Vergütung zahlen und Ihnen die Ausbildungsmittel, also etwa Werkzeuge oder Sicherheitsausrüstungen, zur Verfügung stellen. Zudem schreiben die Gesetze vor, dass Ihre tatsächlichen Aufgaben im Unternehmen auch dem Ausbildungsziel dienen müssen – mit anderen Worten: Das Unternehmen ist verpflichtet, Ihnen das Know-how des Berufes beizubringen.

Natürlich legen die Gesetze umgekehrt auch fest, was das Unternehmen während der Ausbildung von Ihnen erwarten darf. Ihre wichtigste Pflicht ist dabei die Lernpflicht. Das bedeutet: Von Ihnen wird erwartet, dass Sie sich bemühen, Ihren Ausbildungsberuf zu erlernen. Zudem sind Sie beispielsweise verpflichtet, regelmäßig die Berufsschule zu besuchen und Ihrem Unternehmen rechtzeitig eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, wenn Sie krank sind.

Weitere Informationen über die Rechte und Pflichten während einer Ausbildung finden Sie bei der Bundesagentur für Arbeit und in der Publikation „Ausbildung und Beruf“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Umzug und Einleben

Damit Sie sich in Deutschland wohlfühlen, sind natürlich auch die Rahmenbedingungen wichtig. Da wäre zuerst einmal die Wohnung. Manche Unternehmen, die Jugendliche aus dem Ausland ausbilden, bieten Unterkünfte an. Andere helfen ihren Auszubildenden, eine Wohnung zu finden. Fragen Sie am besten Ihren Arbeitgeber, ob er Sie unterstützen wird. Wenn Sie selber eine Wohnung suchen möchten, erhalten Sie im Ratgeber „Leben in Deutschland“ einige Tipps.

Mit Freundinnen und Freunden etwas unternehmen, Sport machen oder Einkaufen gehen – in Deutschland haben Sie viele Möglichkeiten, Ihre Freizeit zusammen mit anderen zu genießen. Einige Tipps dafür finden Sie im Ratgeber „Leben in Deutschland“.

Ausbildung – und dann?

Vielleicht ist es noch etwas früh – aber wenn Sie Ihre Ausbildung in Deutschland erfolgreich abgeschlossen haben, stehen Ihnen verschiedene Perspektiven offen:

- ▶ **Arbeiten Sie in einem Unternehmen:** Viele Unternehmen in Deutschland suchen derzeit ausgebildete Fachkräfte. Die Chancen stehen daher gut, dass Sie von Ihrem Betrieb nach der Ausbildung direkt übernommen werden. Kann das Unternehmen Sie nicht einstellen oder Sie haben den Wunsch ein neues Unternehmen kennenzulernen, finden Sie hier im Ratgeber „Arbeiten in Deutschland“ Tipps für die Jobsuche. Offene Stellen können Sie sich in der Jobbörse von Make it in Germany ansehen.

► **Bilden Sie sich weiter:** Vielleicht möchten Sie sich auch weiterentwickeln und mehr Verantwortung übernehmen. Dann haben Sie in Deutschland die Möglichkeit, an einer Weiterbildung teilzunehmen. Sie können sich dadurch spezialisieren, beruflich aufsteigen oder sich selbstständig machen. Welche Weiterbildung für Sie infrage kommt, hängt von Ihrem Berufszweig und Ihrer Branche ab.

► **Handwerkliche Berufe:** Haben Sie einen handwerklichen Beruf erlernt, können Sie sich beispielsweise zum Meister bzw. zur Meisterin weiterbilden. Der Meistertitel ist in Deutschland ein staatlich anerkannter Berufsabschluss. Nach der Weiterbildung arbeiten viele Meister und Meisterinnen in Führungspositionen oder gründen eigene Betriebe. Zudem dürfen Meister und Meisterinnen Jugendliche in ihrem Beruf ausbilden.

► **Technische Berufe:** Arbeiten Sie im Bereich Bau- oder Maschinentechnik, dann können Sie sich zum „Staatlich geprüften Techniker“ weiterbilden. Für eine solche Techniker Ausbildung besuchen Sie eine Fachschule und legen eine staatliche Prüfung ab. Die Weiterbildung dauert in Vollzeit mindestens zwei Jahre.

Natürlich haben Sie in jedem Beruf auch die Möglichkeit, sich für spezielle Fachgebiete weiterzubilden. Die Möglichkeiten unterscheiden sich je nach Beruf. Was konkret für Ihren Beruf infrage kommt, erfahren Sie unter BERUFENET.

Wenn Sie zum Beispiel eine Weiterbildung zum Meister/in, Techniker/in, Fachkaufmann oder Fachkauffrau machen wollen, haben Sie eventuell einen Anspruch auf eine finanzielle Förderung: das „Meister-BAföG“. Ob eine solche Förderung für Sie infrage kommt, erfahren Sie auf www.meister-bafoeg.info.

► **Studieren Sie:** Sie können nach der Ausbildung auch an einer Hochschule studieren. Dafür benötigen Sie in der Regel eine Hochschulzugangsberechtigung – also ein Zeugnis, mit dem Sie in Ihrem Herkunftsland studieren dürfen. Es gibt aber auch Ausnahmen: Mit einem deutschen Meistertitel beispielsweise können Sie an deutschen Hochschulen alle Fächer studieren. Haben Sie keinen Meistertitel, aber bereits einige Jahre Berufserfahrung, können Sie unter bestimmten Voraussetzungen Fächer studieren, die dem Fach Ihrer Ausbildung ähneln. Fragen Sie einfach bei der gewünschten Hochschule nach, welche Voraussetzungen Sie konkret erfüllen müssen.

Möchten Sie studieren aber gleichzeitig Ihrem Beruf nachgehen? Auch das ist in Deutschland möglich. Sie können entweder neben dem Beruf in Ihrer Freizeit, in Teilzeit oder an der Fernhochschule studieren.

Weitere Informationen zum Studieren in Deutschland finden Sie im Beitrag „Studium in Deutschland“.

3 TIPPS EINES AUSZUBILDENDEN

Rodrigo aus Spanien macht in Koblenz eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker. Hier gibt er anderen Auszubildenden aus dem Ausland Ratschläge.



1. Auf das Land und seine Menschen einlassen

Mein Tipp ist, dass man nach vorne schaut und sich auf das neue Leben in Deutschland einlässt. Man sollte offen sein für die Menschen und ihre Gewohnheiten: für das Essen, die Sprache und die Mentalität. Selbst wenn vieles erst einmal fremd und ungewöhnlich erscheint. Alles mit der Heimat zu vergleichen, bringt nichts. Wenn man jedoch offen und neugierig ist, lernt man viele Leute kennen. Empfehlenswert ist dabei auch, dass man nicht nur die Nähe von Landsleuten sucht oder nicht zu häufig nach Hause fährt.

2. Rausgehen und Leute ansprechen

Wenn es mit dem Deutsch sprechen noch nicht so klappt, kann man noch zusätzliche Deutschkurse belegen oder auch Privatunterricht nehmen. Besonders wichtig und hilfreich finde ich, dass man sich traut zu sprechen, auch wenn man noch nicht die richtigen Vokabeln kennt. Das kann man üben, indem man zum Beispiel in ein Geschäft geht und nach einer bestimmten Sache fragt – selbst wenn man gar nichts kaufen möchte. Oder man spricht Leute auf der Straße an, die man sympathisch findet und fragt sie nach dem richtigen Weg oder einem Ort zum Ausgehen. Schon ist man im Gespräch! Ich habe bislang nur gute Erfahrungen gemacht und einige meiner Freunde auf diese Art kennengelernt.

3. Anpassen, aber nicht verstellen

Der Umgang zwischen den Menschen ist in Deutschland etwas zurückhaltender als in Spanien. Ich finde es wichtig, sich ein Stück weit an die Mentalität anzupassen. Trotzdem muss man sich nicht verstellen und kann seine Meinung äußern. Das verschafft Respekt und trägt zu einem guten und offenen Verhältnis mit den Kolleginnen und Kollegen bei.

*„Offen sein für
Menschen und Kultur.“*

ANSPRECHPARTNER

Bei **Fragen zum Thema Visa** hilft Ihnen die für Sie zuständige Deutsche Auslandsvertretung weiter. Die Adressen der Deutschen Auslandsvertretung in Ihrem Land finden Sie auf unserer Weltkarte „Deutschland vor Ort“: www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/deutschland-kennenlernen/deutschland-vor-ort

Fragen zur Arbeitssuche in Deutschland und **Anregungen zum Willkommensportal** können Sie uns gerne über das Kontaktformular www.make-it-in-germany.com/kontakt schicken.

► Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit ist als öffentlich-rechtliche Einrichtung in Deutschland unter anderem zuständig für die Vermittlung von Arbeitskräften und stellt Deutschlands offizielles Portal für die Stellensuche zur Verfügung. (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Türkisch)

<http://jobboerse.arbeitsagentur.de>

► Auswärtiges Amt

Informationen zu Zuwanderungsrecht und Visumverfahren, zum Arbeiten und Leben in Deutschland und zu deutschen Auslandsvertretungen finden Sie auf der Website des Auswärtigen Amtes. (Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Arabisch, Chinesisch)

<http://www.auswaertiges-amt.de>

► Bundesministerium der Finanzen

Auf der Website des Bundesministeriums der Finanzen erfahren Fachkräfte mehr über die deutschen Einkommensteuertarife können mit dem interaktiven Steuerrechner ihre voraussichtliche Lohnsteuer abschätzen. (Deutsch)

<http://www.bundesfinanzministerium.de>

► EURES

Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Aus- und Weiterbildung in vielen Ländern Europas, darunter auch Deutschland. In der Stellenbörse finden Fachkräfte Jobangebote deutscher Unternehmen. Betrieben wird EURES von der Europäischen Union. (u. a. Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch)

<https://ec.europa.eu/eures>

► Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterstützt unter anderem Zuwanderer beim Einleben in Deutschland. Die Website bietet Informationen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Tipps zur Arbeitssuche in Deutschland. (Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch)

<http://www.bamf.de>

► Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA)

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Ihre Personalarbeit zu verbessern, um Fachkräfte zu finden und zu binden. Im Rahmen des KOFA entsteht regelmäßig eine Engpassstudie, die zeigt, wie sich die Fachkräftesituation in den unterschiedlichen Berufen und Branchen darstellt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. (Deutsch)

<http://www.kofa.de>

► Anerkennung in Deutschland

Das Informationsportal des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erklärt, wie Fachkräfte ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen in Deutschland anerkennen lassen können. (Deutsch, Englisch)

<http://www.erkennung-in-deutschland.de>

► Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB)

Informationen zur Anerkennung von Hochschul- und Berufsabschlüssen in Deutschland. (Deutsch)

<http://www.kmk.org/zab/erkennung-im-beruflichen-bereich>

► Deutsche Sozialversicherung

Die Website erklärt das deutsche System der sozialen Sicherung, zum Beispiel die Kranken- und die Rentenversicherung. (Deutsch, Englisch, Französisch)

<http://www.deutsche-sozialversicherung.de>

► Goethe-Institut

Sprachkurse in 92 Ländern, Online-Kurse, kostenlose Übungen sowie Informationen über Deutschland und seine Kultur bietet das Goethe-Institut, das Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. (Deutsch, Englisch)

<http://www.goethe.de>

IMPRESSUM

Verantwortlich für das Willkommensportal „Make it in Germany“ der Fachkräfte-Offensive

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
V.i.S.d.P. Dr. Christine Kahlen
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Telefax: 030 - 18 615-5208
Internet: www.bmwi.de

Text

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Kompetenzfeld Bildung, Zuwanderung und Innovation

Design und Redaktion

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH